

VCI-Stellungnahme zum Gesetzespaket zum Verfahren der Fracking-Technologie

Kernbotschaften

■ **Wertschöpfungsketten in Deutschland halten: Die Industrie braucht eine sichere und bezahlbare Energie- und Rohstoffversorgung**

Für die Produktion der chemischen Industrie ist eine verlässliche Energie- und Rohstoffversorgung ein wesentlicher Kosten- und Standortfaktor. Gas wird in der Chemie sowohl als Rohstoff für die Produktion als auch für die Energieerzeugung eingesetzt. So werden zum Beispiel gut ein Viertel des von der Chemie eingesetzten Erdgases stofflich genutzt und zu Basischemikalien verarbeitet, auf denen viele Wertschöpfungsketten aufbauen. Nur mit international wettbewerbsfähigen Energiepreisen können energieintensive Basischemikalien, die die Grundlage für die chemische Wertschöpfungskette bilden, auch in Zukunft am Standort Deutschland produziert werden. Die Förderung von heimischen Erdgas und zukünftig auch Schiefergas sollte einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit leisten.

■ **Umgehend verlässlichen Rechtsrahmen schaffen, der Investitionen wieder ermöglicht und die Erforschung neuer Potentiale unterstützt**

Die Technologie des Hydraulic Fracturing wird in Deutschland schon seit den 1960er Jahren bei der Erdgasförderung aus konventionellen Lagerstätten wie z. B. Tight Gas angewendet und wurde seitdem stetig verbessert. Seit 2011 wurden jedoch keine neuen Fracturing-Maßnahmen mehr genehmigt. Die Folge davon ist ein starker Rückgang der heimischen Förderung. Deshalb sollte der bestehende Genehmigungsstau für das langjährig erprobte Fracturing bei konventionellen Lagerstätten schnellstmöglich aufgelöst werden.

Die Erkundung heimischer Schiefergasvorkommen mittels „unkonventionellem Fracking“ sollte ermöglicht werden. Die Erkundung und Erforschung heute ist die Voraussetzung für eine Nutzung von Schiefergas morgen und hat damit langfristige Auswirkungen auf Investitionen und den Erhalt der industriellen Basis in Deutschland. Hierzu muss ein verlässlicher gesetzlicher Rahmen geschaffen werden.

► Vorschläge zur gesetzlichen Regelung von Fracking

Die im Kabinettsentwurf enthaltenen Vorschläge zur gesetzlichen Regelung von Fracking gehen in die richtige Richtung. Der Vorschlag, die konventionelle Gasförderung auch mittels Einsatz von Hydraulic Fracturing wieder zu erlauben, ist positiv. Gerade vor dem Hintergrund eines Rückgangs der heimischen Gasförderung aus Tight Gaslagerstätten, sollte dies jetzt auch so im Gesetzgebungsverfahren umgesetzt werden. Eine weitere Blockade gefährdet die langjährige bewährte Gasförderung in Deutschland.

Bei Schiefergas sehen wir weiteren Forschungsbedarf. Die Möglichkeit Schiefergaslagerstätten unter wissenschaftlicher Begleitung zu erforschen, ist deshalb ebenfalls vom Grundsatz her positiv. Dieser Prozess kann dazu beitragen, die öffentliche Debatte auf ein wissenschaftliches und faktenbasiertes Fundament zu stellen. Das Ergebnis der Expertenkommission sollte dann auch im weiteren Genehmigungsprozess von Schiefergasprojekten Widerhall finden und nicht aufgrund ideologischer Vorbehalte in Frage gestellt werden.

Allgemein

Schon seit den 1960er Jahren wird die Technologie des Hydraulic Fracturing in Deutschland bei der Erdgasförderung angewendet und wurde seitdem stetig verbessert. In der deutschen Erdgasproduktion wurde das Verfahren mehr als 300 mal in Sandgesteinsschichten eingesetzt, ohne dass Mensch oder Umwelt dabei beeinträchtigt worden sind. Das gewährleisten die hohen Umweltschutz- und Sicherheitsstandards in Deutschland, die für alle Aktivitäten in der Exploration und Produktion gelten. Alle geologischen Dienste in Deutschland sind sich einig, dass bei Einhaltung der heute geltenden Sicherheitsvorschriften der Einsatz von Hydraulic Fracturing verantwortbar ist und technisch beherrscht wird. Auch aus den in den letzten Jahren zahlreich durchgeführten Risikostudien lässt sich kein Grund für ein Fracking-Verbot ableiten. Dies gilt insbesondere in den konventionellen Lagerstätten.

Die Industrie ist in Deutschland auf eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen angewiesen. Die Herstellung und Verarbeitung von Grund- und Werkstoffen ist in vielen Bereichen naturgemäß mit einem hohen Energiebedarf verbunden. Energie ist für die Unternehmen ein wesentlicher Kosten- und Wettbewerbsfaktor und entscheidet darüber, ob sich Unternehmen mit hiesiger Produktion im internationalen Wettbewerb behaupten und in Deutschland investieren können.

In den USA wird Schiefergas (und auch Schieferöl) seit einigen Jahren in großem Umfang gefördert. Dies hat zu deutlich sinkenden Energie- und Rohstoffpreisen geführt. Die Wettbewerbsposition der US-amerikanischen energieintensiven Industrie

hat sich dadurch stark verbessert. Zahlreiche Investitionen in neue Produktionsanlagen sind angekündigt. Die Versorgungssicherheit in den USA steigt durch die absehbare Entwicklung vom Erdgasimporteureur zum Selbstversorger und sogar Exporteur.

Einer der wichtigsten Vorteile der heimischen Erdgasförderung ist der substantielle Beitrag zur Sicherheit der Energieversorgung. Erdgas, das in Deutschland produziert wird, muss nicht importiert werden. Die deutsche Produktion von Erdöl und Erdgas entlastet die Energieimporte nach Deutschland um jährlich rund 5 Milliarden Euro, die ansonsten dem Ausland zufließen würden. Dies entspricht ca. 3 Prozent des deutschen Außenhandelsaldos.

Chancen einer heimischen Förderung von Erdgas nutzen

Die chemische Industrie sieht in der Förderung heimischer Erdgasvorkommen die Chance für einen Beitrag zur Absicherung ihrer Rohstoff- und Energieversorgung. Verfügbarkeit und Preise von Energie und Rohstoffen sind entscheidende Faktoren für Investitionen in der Grundstoffindustrie. Vor dem Hintergrund hoher Energiepreise in Deutschland einerseits und den Wettbewerbsvorteilen ausländischer Industriestandorte andererseits fallen die Investitionsentscheidungen derzeit häufig nicht zu Gunsten des Standorts Deutschland aus.

Die Nutzung von Erdgas als Rohstoff für die Produktion ist eine Besonderheit der chemischen Industrie. Gut ein Viertel des von der Chemie eingesetzten Erdgases wird stofflich genutzt und dabei mit seinem Hauptbestandteil Methan zunächst in Synthesegas umgewandelt und dann zu Ammoniak, Methanol und Wasserstoff weiterverarbeitet. Darüber hinaus werden erdgasbasierte Verfahren für die Produktion von Acetylen und Blausäure angewendet. Auf diesen Basischemikalien bauen viele Wertschöpfungsketten auf, in Zukunft sind weitere Anwendungen denkbar. Die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland bei der Herstellung von Basischemikalien ist somit elementare Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Produktpalette der chemischen Industrie, von den Polymerwerkstoffen über Wasch- und Reinigungsmittel bis hin zu den Spezialchemikalien.

Zugleich ist die Chemieproduktion, vor allem bei der Herstellung von Grundstoffen in der Basischemie sehr energieintensiv. Für die Prozesse werden große Mengen an Wärme und Strom benötigt. Erdgas ist der mit großem Abstand wichtigste Energieträger für die Erzeugung von Wärme (Dampf) und Strom durch den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung an den Chemiestandorten. 15 Prozent des in Deutschland insgesamt verbrauchten Erdgases entfallen auf die energetische und stoffliche Nutzung in der Chemie, daher sind wettbewerbsfähige Gaspreise für die chemische Industrie von gro-

ßer Bedeutung.

Die schnelle Entscheidung für eine Erkundung der heimischen Schiefergasvorkommen kann dazu beitragen, die Gasversorgung sicherer zu machen. Gerade vor dem Hintergrund geopolitischer Unsicherheiten ist dies ein wichtiger Aspekt. Zudem wäre es ein wichtiges Signal für die Attraktivität des Industriestandortes Deutschland. Die Zeit drängt, denn in den nächsten Jahren wird über die Standorte zahlreicher Investitionen in Produktionsanlagen der energieintensiven Industrien entschieden. Diese sind für den Erhalt der industriellen Wertschöpfungsketten und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland notwendig und führen zu einer langfristigen Stärkung der gesamten Volkswirtschaft. Diese Chance sollte Deutschland nicht verstreichen lassen.

Aus diesen Gründen sollte ein sachgerechter Gesetzesrahmen im Wasserhaushaltsgesetz und bei der UVP Bergrecht geschaffen werden, der die Erkundung und Erforschung als Voraussetzung für eine spätere Nutzung von Schiefergas zulässt.